

MIYAGAWA & HIDAKA gaben ihren Fischen offensichtlich keine Möglichkeit, den Schutzstoff der nicht symbiontischen Anemonen wahrzunehmen. Wie EIBL-EIBESFELD berichtet, wurden die Larven kurz nach dem Schlupf von den Anemonen und den Elterntieren getrennt. Es sieht so aus, als wäre der Schutzstoff von „IHREN“ Symbioseanemonen



Amphiprion clarkii

angeboren, es scheint aber auch so, als könnten die Fische den Schutzstoff anderer Anemonen analysieren und selbst bilden!

1997 erstand ich ein Paar *A. sandaracinos* ohne Anemone, die gab es gerade nicht. Also musste ich und vor allem die Fische warten. Die haben sich dann einfach eine *Sarcophyton trocheliophorum* als Partner auserwählt und fühlten sich darin ganz wohl. Dann endlich, einige Wochen später, bekam ich die bestellte *Heteractis crispa*, eine Anemone, die von fast allen Anemonenfischen angenommen wird.

Bei meinen Fischen belegte die Anemone überraschenderweise nur den zweiten Platz, denn aus der Pilzkoralle wollten sie nicht raus! Da blieb nur der Griff in die Trickkiste. Ich entfernte die Lederkoralle und stellte die *H. crispa* an ihren Platz.

Die Anemonenfische waren irritiert und suchten nach ihrem Partner. Dabei blieben sie aber immer in unmittelbarer Nähe der Anemone, denn weiter reichte ihr Revier nicht.

Die Lederanemone wurde von den Fischen nicht berührt. Ich saß vor meinem Aquarium und beob-



Nachzuchten

achtete den Fortgang dieser spannenden Geschichte. Dann kam die Zeit in der das Licht ausgeht und die Fische hatten noch keinen Schlafplatz. Das Licht ging aus und schon stürzten sich die Anemonenfische kopfüber in die *H. crispa*. Da war nichts mit langsam Kontakt aufnehmen, mit Anlauf und Schwung hineinso wird's gemacht!

Es wurde also kein Schleim von der Anemone übernommen und von vorsichtiger Kontaktaufnahme kann man ja wohl auch nicht sprechen.

Beobachtungen im Aquarium sind sicherlich mit Vorsicht zu genießen, immerhin sind viele Situationen im Aquarium außergewöhnlich und würden im Freiwasser so niemals geschehen. Andererseits kann man bestimmte Fertigkeiten unserer Pfleglinge im Freiwasser logischerweise kaum beobachten. Das Wechseln zwischen verschiedenen Anemonenarten gehört sicherlich dazu, aber auch die Möglichkeit des mehrmaligen Geschlechtswechsels, die von THALER (1993) beschrieben wurde. Ich denke schon, dass die Meeresaquarianer einiges an Beobachtungen zum besseren Verständnis unserer Pfleglinge beitragen können. Ich weiß auch, dass man sich als Laie bei Schlussfolgerungen zurück halten sollte, aber – man kann es ja mal versuchen!

Literatur:

- Baensch, H. A. und R. A. Patzner (1998): *Meerwasseratlas*. Band 7. Mergus-Verlag, Melle
- Eibl-Eibesfeld, V. (1991): *Die Malediven* (4. überarbeitete Auflage). Piper & Co. München und Zürich
- Fautin, D. und G. Allen (1994): *Anemonenfische und ihre Partner*. Tetra-Verlag, Melle
- Fossà, S. A. und A. J. Nilsen (1993): *Korallenriffaquarium*. Bd. 3. B. Schmettkamp Verlag, Bornheim
- Patzner, R. A. (1987). *Briefliche Mitteilung*
- Strutz, H. (1988/1989): *Korallenmeer-Magazin*. Vereinszeitschrift des Vereins „Korallenmeer“. Hamburg
- Thaler, F. (1993): *Fische beobachten*. Verlag Fugen Ulmer. Stuttgart